

# Rat vertagt Votum zur „Kaufhalle“

„Zunächst Gespräch mit Investor führen“ – Umlegungsverfahren für NINO-Flächen

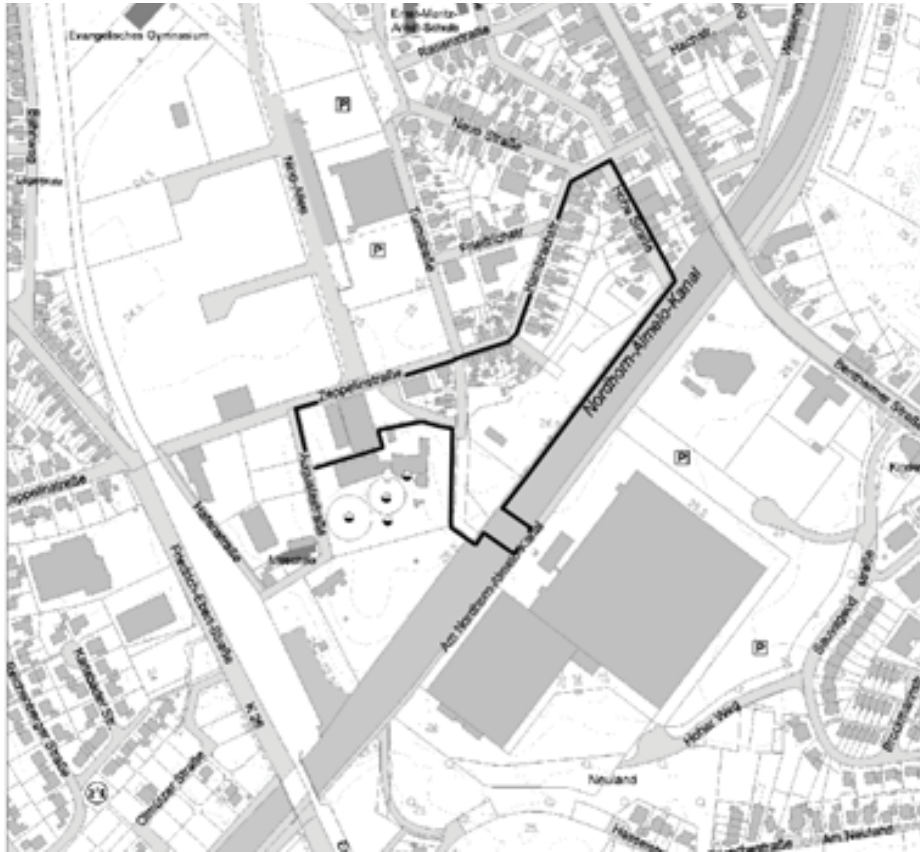
Der Nordhorner Rat hat seinen Beschluss über eine Änderung des Bebauungsplans für das „Kaufhalle“-Areal verschoben. Weitere Beschlüsse zu dem dort geplanten Fachmarktzentrum sollen erst nach dem vereinbarten Gespräch mit dem Investor gefasst werden.

Von Rolf Masselink

**NORDHORN.** Ursprünglich wollte der Rat der Stadt am Donnerstagabend einen Aufstellungsbeschluss für eine Änderung des Bebauungsplans für das „Kaufhalle“-Areal fassen und zugleich eine Veränderungssperre erlassen. Damit sollte sichergestellt werden, dass das dort geplante Fachmarktzentrum in die Vorgaben des Nordhorner Einzelhandels- und Zentrenkonzepts passt. Streitpunkt ist dabei die geplante Ansiedlung eines „dm“-Drogeriemarkts. Ein Gutachter hatte gewarnt, der könnte zu unerwünschten Kaufkraftabflüssen aus der Blanke führen.

Die Weichen für Aufstellungsbeschluss und Veränderungssperre waren vor knapp zwei Wochen bereits im Verwaltungsausschuss der Stadt gestellt worden. Umso überraschender kam am Donnerstagabend zu Beginn der Ratssitzung der Hinweis von Bürgermeister Thomas Berling, der Punkt werde von der Tagesordnung genommen.

Damit signalisiert die Stadt gegenüber dem Investor Gesprächsbereitschaft. Vom Ausgang des Gesprächs mit dem Sprecher der Investorengruppe, Sebastian Lüder, macht die Stadt nun das weitere Vorgehen abhängig. Das Gespräch ist für den 22. Juni vorgesehen.



**Schwarz umrandet** ist der Geltungsbereich des Umlegungsverfahrens für den südlichen Erweiterungsbereich des Sanierungsgebiets NINO. In diesem Bereich sollen die Verkehrsflächen neu geordnet und geöffnet und die privaten Brachflächen städtebaulich zu sinnvollen Baufeldern geordnet werden.

Grafik: Stadt Nordhorn

## NINO-Flächen im Fokus

Einstimmig hat der Rat die Erweiterung des förmlichen Sanierungsgebiets NINO beschlossen. Das im Jahre 2001 festgelegte Sanierungsgebiet wird damit über die Zeppelinstraße nach Süden bis an den Nordhorn-Almelo-Kanal vergrößert. Einbezogen werden damit Wohnflächen an der Hambrachstraße und der Hohe Straße, vor allem aber die dahinter liegenden Brachflächen am einstigen NINO-Kohlehafen.

Damit wird die Voraussetzung geschaffen, um für diese so genannten Denneboom-Flächen ein gesetzliches Um-

legungsverfahren einzuleiten. Dieses Umlegungsverfahren hat das Ziel, die seit vielen Jahren brachliegenden Flächen verkehrstechnisch zu erschließen und einer Bebauung zuzuführen. Der Eigentümer hatte das stets abgelehnt.

Großes Interesse hat die Stadt an der Wiedereröffnung der Rad- und Fußwegverbindung über den Nordhorn-Almelo-Kanal, die bis Mitte der 1990er Jahre eine wichtige Verkehrsachse zwischen Blanke und Innenstadt war. Die alte auffällige Brücke soll durch einen Neubau ersetzt werden. Das war bisher nicht möglich, weil so-

wohl Brücke wie Verkehrsflächen im Privatbesitz sind.

Im Umlegungsverfahren werden die Flächen begutachtet und städtebaulich neu geordnet. So entstehen öffentliche Verkehrsflächen und private Baugrundstücke. Für Organisation und Abwicklung wird ein elfköpfiger Umlegungsausschuss gebildet, dem auch drei Mitglieder des Stadtrates angehören. Er hat seine Geschäftsstelle beim Katasteramt.

Mit diesem Umlegungsverfahren läutet die Stadt nach 15 Jahren das letzte Kapitel im Sanierungsprojekt NINO ein. Das Gesamtverfahren soll in spätestens drei Jahren

zum Abschluss gebracht werden.

„Es ist gut, dass die öffentliche Hand jetzt Druck macht, damit auch auf diesen Flächen endlich was passiert“, waren sich Sprecher von CDU, SPD und Grünen im Rat einig. Die frühere Fuß- und Radwegeverbindung müsse wieder geöffnet werden. Sie könne gerade vor dem Hintergrund des künftigen Schienenpersonenverkehrs nach Nordhorn noch mehr Bedeutung erhalten.

## Impulse für Lindenallee

Absolut einig war der Rat sich auch bei zwei weiteren städtebaulichen Projekten: Einstimmig beschloss das Stadtparlament die Einleitung einer städtebaulichen Untersuchung für den Bereich Lindenallee und einen Bebauungsplan für den Bereich Annastraße in der Blanke. In beiden Fällen geht es um die Erneuerung und Wiederbelebung alter Stadtteile durch städtebauliche Förderprogramme (die GN berichteten mehrfach).

Die Lindenallee als Zentrum der Blumensiedlung soll wieder zu einem attraktiven Quartiersmittelpunkt aufgewertet werden, vor allem durch Umgestaltung des Straßenraumes in Richtung mehr Aufenthaltsqualität. Der Impuls dazu sei, so CDU-Ratsherr Reinhold Volken, von engagierten Bürgern an die Stadt herangetragen worden. Es lohne sich also, sich zusammenzutun, sich zu engagieren und Vorschläge an die Stadt heranzutragen.

Der Bebauungsplan „Annastraße“ ist ein erster Schritt, um Modernisierungsmaßnahmen in der Blanke auf den Weg zu bringen. Die Erkenntnisse aus diesem Planverfahren sollen schon bald in weitere Bebauungspläne für andere Bereiche der Blanke einfließen.